

wien25juni

L hoch x2 - Landschaft machen

Green Privacy



GRUBER+HAUMER LANDSCHAFTSARCHITEKTUR.ORG

A-6706 BÜRS LÜNERSEEFABRIK
T 05552/32820 F 05552/32840
E office@landschaftsarchitektur-gh.at
www.landschaftsarchitektur-gh.at

Garten Theseka, Feldkirch

2004

Projektbeschreibung:

Die nach Südwesten geneigte Parzelle wird gegen Norden und Osten durch die solitären Baukörper geschlossen und öffnet sich nach Südwesten mit dem abfallenden Gelände ins Rheintal.

Die Freifläche zwischen der bestehenden Villa `Gallmist` und dem neu errichteten Office ist als großer, repräsentativer Platz konzipiert und mit einem Natursteinpflaster ausgestattet. Er stellt einen adäquaten Vorraum für das Office dar und bildet das Zentrum des semiöffentlichen Freiraumes. Im Osten zwischen Villa und Office spannt sich eine Brunnenwand, die sowohl den Platz abschließt, als auch den abfallenden Hang auffängt, in welchen der Platz eingeschnitten ist.

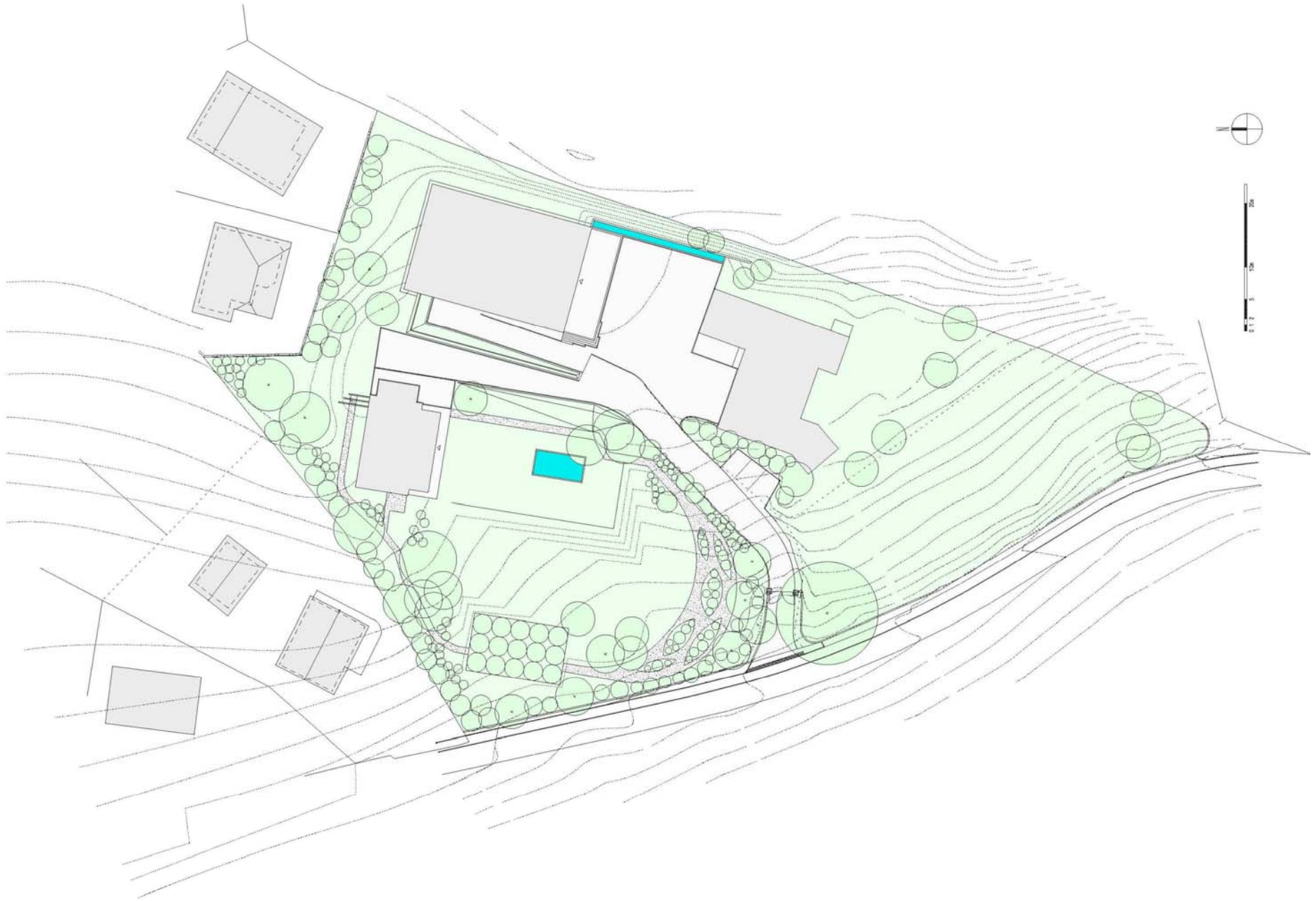
Die Tiefgaragenzufahrt und Zufahrt zur Casa `Gallmist` wird von grasbewachsenen Erdwällen bestimmt. Die Wälle sind mit dem System der bewehrten Erde ausgeführt und weisen einen Winkel bis zu 70° auf. Bei der Tiefgaragenabfahrt ersetzt der Wall die Stützmauer und ist bis auf Brüstungshöhe hochgezogen.

Diesem wurde ergänzend ein zweiter Wall beige stellt, welcher sich als asymmetrische Pyramide präsentiert. Der Kopf des Graswalles trennt den semiöffentlichen Platz vom privaten Garten. Der sich langsam verjüngende Pyramidenteil begleitet die Zufahrt zur Casa und endet bei dessen Vorplatz, der schlicht und dezent gehalten ist.

Die ganze Anlage wird von einer Margaritenwiese durchdrungen, aus der sich verschiedene Gartenräume herauschälen, die durch einfache Kieswege miteinander verbunden sind. Der Casa `Gallmist` vorgelagert liegt die, im ansonsten fallenden Gelände, ebene Fläche des Rasenparterres. Ein Seerosenbecken bildet das Herz des, für gesellige Zusammenkünfte konzipierten Gartenraumes.

Die Beete des Rosengartens sind als im Gartenweg schwimmende Linsen entworfen. Der Besucher muss an ihnen vorbei streifen wie das Wasser am Stein, dies eröffnet ihnen das ganze Spektrum der unterschiedlichen Rosendüfte.

Die Baumhalle, bestehend aus fünfzehn Catalpa bignonioides Nana, unterbricht den befestigten Gartenweg, Rasen ersetzt diesen. Das zweidimensionale Rasenfeld und die, in die dritte Dimension wirkenden Bäume erzeugen ein Bild, eines in sich geschlossenen Raumkörper. Durch die reduzierte Höhe der Bäume bleibt der Blick auf die gegenüberliegende Bergkette frei.

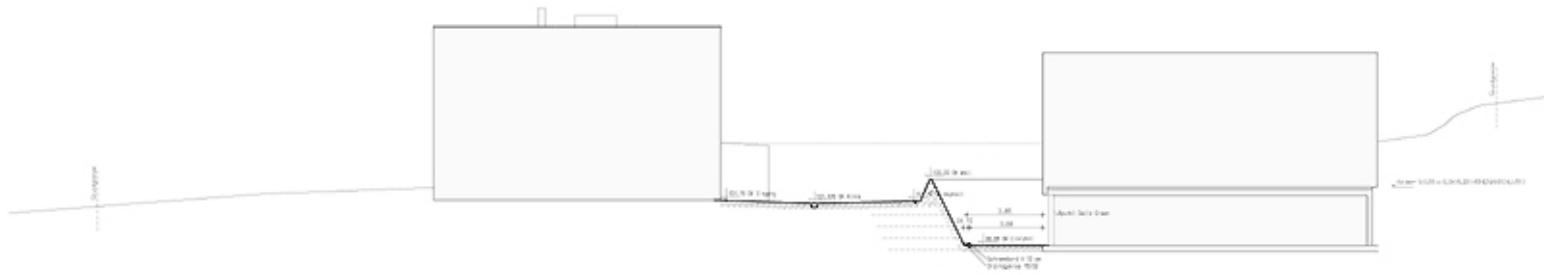


SCHNITT I CASA-OFFICE SÜDEN

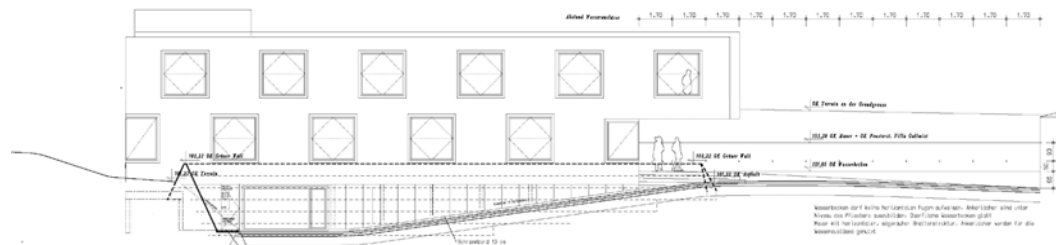
MISCHT-SCHNITT SÜDEN



SCHNITT II CASA-OFFICE BEREICH TIEFGARAGENFAHRT



SCHNITT IV OFFICE WESTEN



SCHNITT II VILLA GALLMST-BRUNNEN

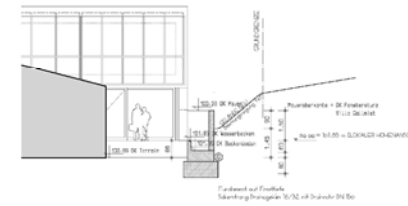




Foto: Leo Forte



Foto: Leo Forte



Foto: Leo Forte



Foto: Leo Forte



Foto: Gruber+Haumer



Foto: Gruber+Haumer



Foto: Gruber+Haumer



Foto: Gruber+Haumer



Foto: Leo Forte



Foto: Gruber+Haumer

Garten S., Fraxern

2004

Projektbeschreibung:

Das Grundstück liegt an einem Südhang im vorarlbergischen Rheintal. Es wird im Norden, im oberen Teil des steil abfallenden Grundstückes erschlossen und öffnet sich nach Südwesten zum Dorf Fraxern ins Rheintal.

Der Garten wird im Nordosten über eine, der Geländeneigung angepasste Stahltreppe erschlossen. Von Südwesten führt ein Fußweg in Serpentina zum Haus und erschließt den steilen Garten. Verschiedengroße Terrassen gliedern den Weg, welche die Nutzbarkeit des Geländes verbessern. In Hausnähe sind die Küchengarten- und die Blumenterrasse situiert. Eine gegenläufige Stahltreppe mit Holzaufritten schafft die Verbindung zur großen Liegeterrasse mit Pool.

Die Terrassen sind bis auf die Liegeterrasse als Erdbauwerke errichtet. Die Grate und Kehlen der Böschungen sind klar und `scharfkantig` gezogen. Dadurch zeichnen sie sich von den natürlichen Böschungen ab. Unterstützt wird dies noch damit, dass die konstruierten Terrassenböschungen, im Gegensatz zu den zwei- bis dreimähdigen Wiesen, mit kurzgehaltenem Rasen ausgebildet sind. Als Saatgut für die Böschungen ist eine artenreiche Wiesenmischung, mit hohem Kräuteranteil verwendet worden. Dadurch wird eine bessere Verzahnung mit dem umliegenden, vorwiegend als Weideland und als Mähwiesen genutzten Grünland erzielt.

Die Bepflanzung ist sehr reduziert gehalten. An den Hausstirnseiten finden sich, als Hausbäume im Osten ein Spitzahorn und im Westen ein Fächerblattbaum. Entlang des Weges sind vereinzelt Obstbäume und an den Grundstücksgrenzen Fruchtgehölze in Gruppen gepflanzt.



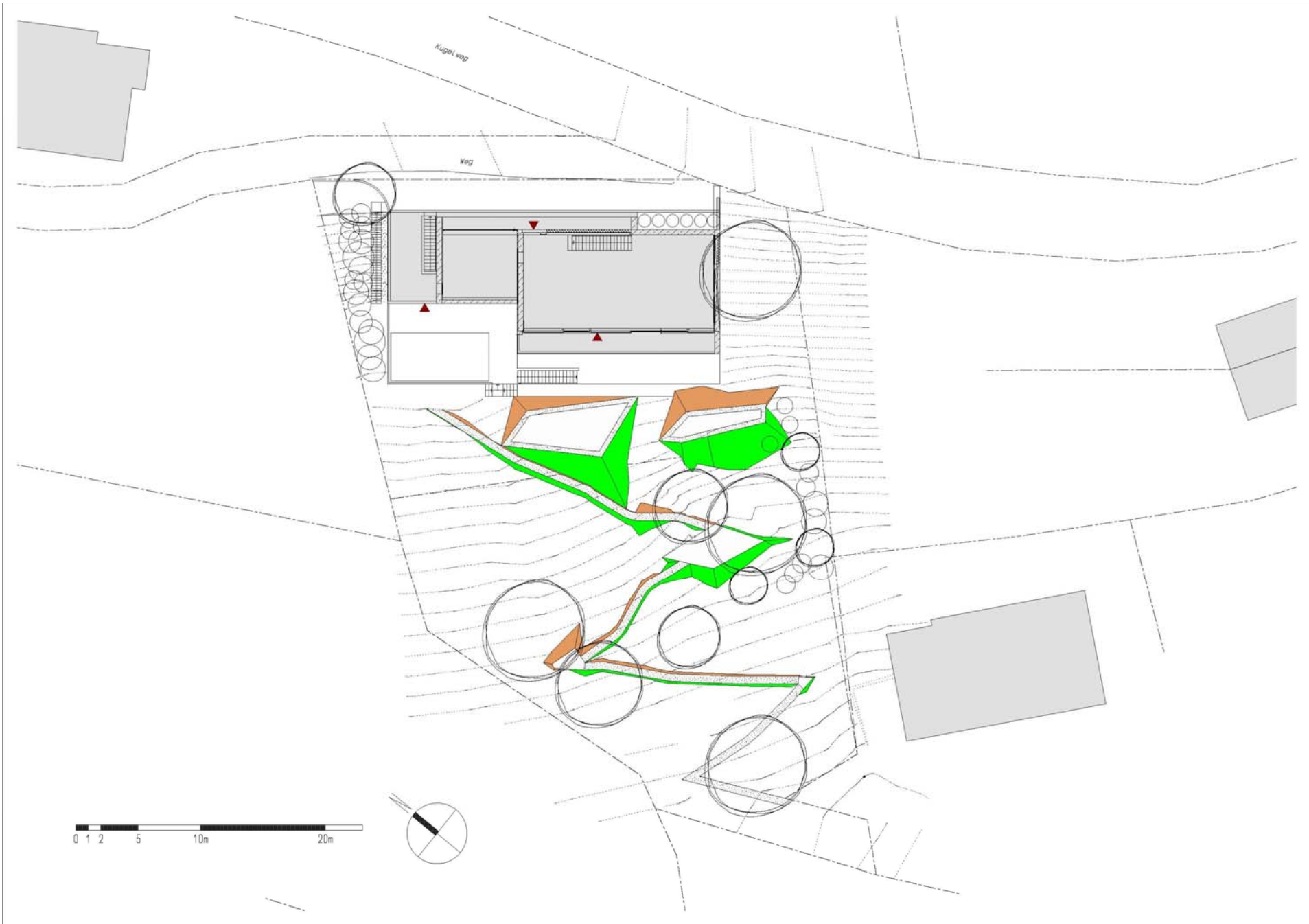






Foto: Leo Forte



Foto: Gruber+Haumer



Foto: Gruber+Haumer



Foto: Leo Forte





Foto: Leo Forte



Foto: Leo Forte



Foto: Leo Forte

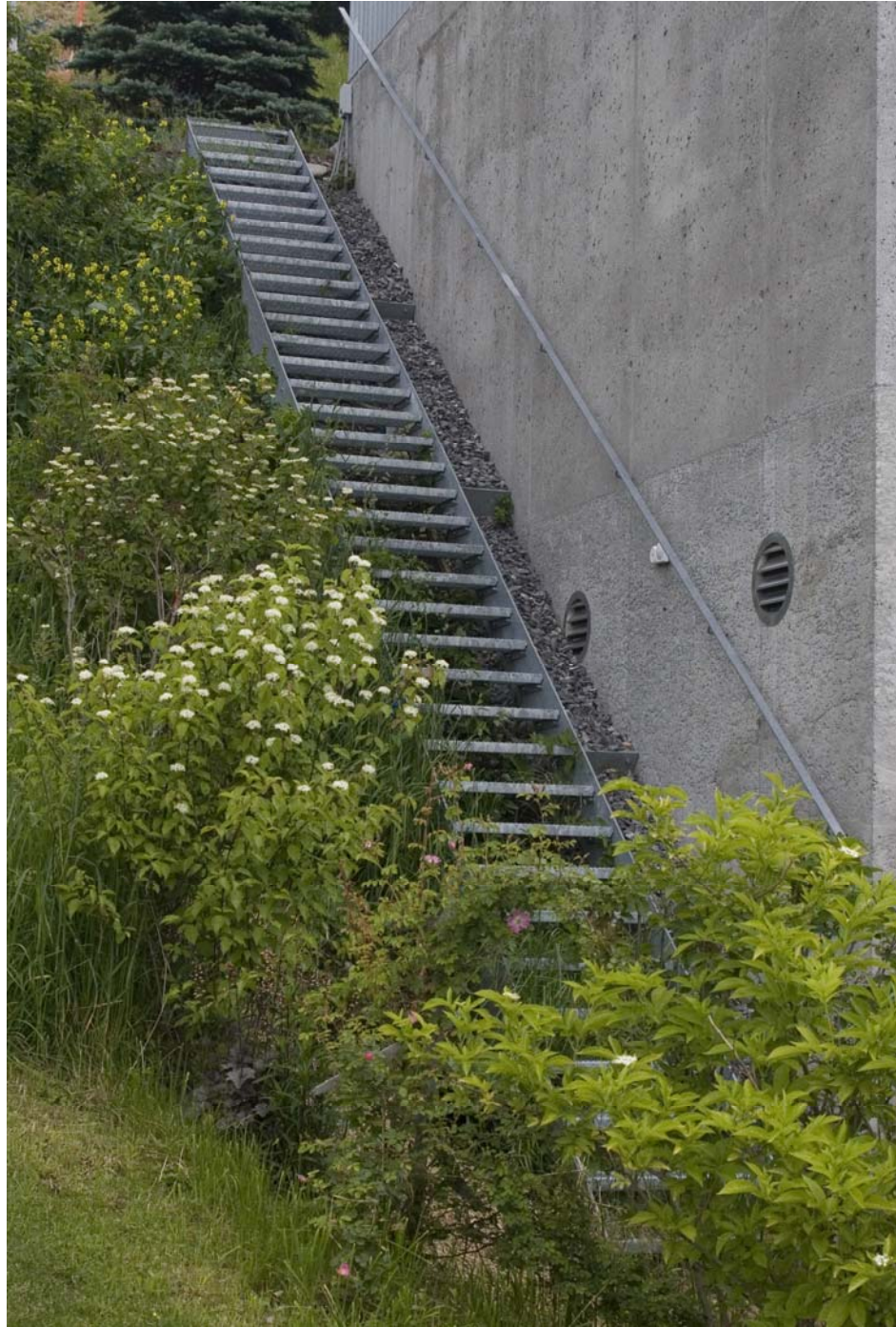


Foto: Leo Forte